

**Autorin:** Dreiling, Katharina

**Titel:** *Feedback aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern im Deutschunterricht der gymnasialen Oberstufe. Längsschnittliche Analysen zur differenziellen Wahrnehmung und motivationalen Wirkung von Feedback.*

**Quelle:** 2023, Universitätsverlag Göttingen, Göttingen

## **Kurzglgliederung**

1. Einleitung
  - 1.1. Ausgangslage
  - 1.2. Ziele der Arbeit
  - 1.3. Aufbau der Arbeit
2. Feedback als Unterrichtsmerkmal
  - 2.1. Definition von Feedback
  - 2.2. Dimensionen von Feedback
  - 2.3. Empirische Befunde zu Wirkungen von Feedback
  - 2.4. Empirische Befunde zur Häufigkeit von Feedback im Unterricht
  - 2.5. Die Rolle der Wahrnehmung von Feedback
3. Feedback und Motivation
  - 3.1. Konzeption von Lernmotivation und Bedeutung für das Lernen
  - 3.2. Die Selbstbestimmungstheorie
  - 3.3. Empirische Befunde zur Entwicklung der Lernmotivation
  - 3.4. Forschungsüberblick zum Zusammenhang zwischen Feedback und Motivation
4. Zusammenfassung und Rahmenmodell
5. Forschungsfragen und Hypothesen
  - 5.1. Differenzielle Wahrnehmung von Feedback
  - 5.2. Zusammenhang zwischen Feedback und Lernmotivation
  - 5.3. Indirekte Wirkungen von Feedback auf die Lernmotivation
6. Methodisches Vorgehen
  - 6.1. Die Messwiederholungsstudie FeeHe
  - 6.2. Beschreibung der Stichprobe
  - 6.3. Erhebungsinstrumente
  - 6.4. Hierarchische Struktur der Daten
  - 6.5. Umgang mit fehlenden Werten
  - 6.6. Statistische Analysemethoden

7. Ergebnisse
  - 7.1. Wahrnehmung von Feedback im Deutschunterricht
  - 7.2. Messinvarianz der Feedbackqualität
  - 7.3. Differenzielle Veränderung der Feedbackwahrnehmung
  - 7.4. Zusammenhänge zwischen Feedback und Lernmotivation
  - 7.5. Indirekte Wirkungen von Feedback auf die Lernmotivation
8. Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse
  - 8.1. Zusammenfassung der zentralen Befunde
  - 8.2. Grenzen der Studie
  - 8.3. Implikationen für die Forschung
  - 8.4. Implikationen für die Praxis
9. Verzeichnisse

**Zusammenfassung.** Das lern- und leistungsbezogene Feedback, das Schülerinnen und Schüler im Unterricht von ihrer Lehrkraft erhalten, stellt ein wichtiges Merkmal eines guten Unterrichts und eines qualitätvollen Unterrichtsgesprächs dar. Empirische Forschungsbefunde zeigen, dass sich das Feedback der Lehrkraft nicht zwangsläufig – oder bei allen gleichermaßen – förderlich auf den Lernprozess auswirkt, sondern erst dadurch, dass Lernende in Abhängigkeit ihrer individuellen Lernvoraussetzungen das Feedback subjektiv wahrnehmen und zur Verbesserung ihres Lernprozesses nutzen. Angesichts dieser differenziellen Wirkung von Feedback rücken neuere Untersuchungen vermehrt die Schülerinnen und Schüler und ihre subjektive Wahrnehmung des im Unterricht erteilten Feedbacks ins Zentrum des Interesses. An diese Forschungslage knüpft die vorliegende Studie an, deren übergreifendes Ziel es ist, die Wahrnehmung von Feedback aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern im Deutschunterricht der gymnasialen Oberstufe differenziert zu analysieren. Ausgehend von den Annahmen theoretischer Angebots-Nutzungs-Modelle steht die Frage im Mittelpunkt, inwiefern Feedback als Qualitätsmerkmal von Unterricht in Abhängigkeit der individuellen Merkmale von Schülerinnen und Schülern differenziell wahrgenommen wird und wie die wahrgenommene Feedbackqualität mit der Motivationsentwicklung zusammenhängt. Zur Beantwortung der Fragestellungen wurden im Rahmen der Längsschnittstudie FeeHe 807 Schülerinnen und Schüler in 49 Deutschkursen der gymnasialen Oberstufe standardisiert zu ihrer Wahrnehmung verschiedener Dimensionen der Feedbackqualität sowie zu ihrer Lernmotivation befragt. Die Befunde der Latent-True-Change-Analysen zeigen, dass sich die Schülerinnen und Schüler im Deutschunterricht der gymnasialen Oberstufe nicht nur

bedeutsam in der Wahrnehmung von Feedback zu Beginn des Schuljahres, sondern auch in ihrer Wahrnehmungsveränderung im Verlauf des Schulhalbjahres unterscheiden. Dabei erweist sich die Vorleistung als prädiktiv für interindividuelle Unterschiede in der Wahrnehmung der Feedbackqualität. Die Befunde aus bivariaten Latent-True-Change-Modellen belegen positive Korrelationen zwischen der wahrgenommenen Feedbackqualität und der Ausgangsmotivation der Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres. Ebenso stehen die Veränderungen der Feedbackwahrnehmung und der intrinsischen Motivation im Laufe des Schulhalbjahres in einem positiven Zusammenhang. Mediationsanalysen weisen nach, dass sowohl die wahrgenommene Nützlichkeit von Feedback als auch das subjektive Kompetenzerleben, die als Merkmale der Nutzung von Feedback konzeptualisiert werden, den Zusammenhang zwischen Dimensionen der wahrgenommenen Feedbackqualität und der Motivationsveränderung der Schülerinnen und Schüler erklären können. Insgesamt erweitert die vorliegende Untersuchung den bestehenden Forschungsstand zu interindividuellen Unterschieden in der Wahrnehmung von Feedback und der Entstehung differenzieller Wirkungen auf die Motivation, womit auch ein Beitrag zur Überprüfung zentraler Annahmen von Angebots-Nutzungs-Modellen geleistet werden soll.